

**Absender
Herr Samirae**

Drucksachen-Nr.

0255/2015

öffentlich

Anfrage

**der Fraktion, der/des Stadtverordneten
Herr Samirae**

**zur Sitzung:
Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 08.09.2015**

Tagesordnungspunkt

Schriftliche Anfrage des Herrn Samirae vom 30.06.2015 (eingegangen am 30.06.2015) zur Thematik "Schulangebot für Kinder im Grundschulalter in Bensberg"

Inhalt:

Mit Schreiben vom 30.06.2015 (eingegangen am 30.06.2015) stellt Herr Samirae schriftliche Anfragen zur Thematik „Schulangebot für Kinder im Grundschulalter in Bensberg“ mit der Bitte um Beantwortung zur Sitzung des Rates am 08.09.2015.

Das Schreiben Herrn Samiraes ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Antworten der Verwaltung auf die Anfragen lauten wie folgt:

Frage 1:

Welche Schulen stehen Kindern im Grundschulalter in Bensberg zur Verfügung und wer sind ihre Träger?

Antwort der Verwaltung:

Der Schulbereich Bensberg wird als Gebiet aus den Wohnplätzen Lückerath, Bensberg, Kaule und Bockenberg definiert. Für die Kinder aus diesem Gebiet stehen die GGS (Gemeinschaftsgrundschule) Gemeinschaftsgrundschule Bensberg sowie die KGS (Katholische Grundschule) und die EGS (Evangelische Grundschule) Bensberg zur Auswahl. Alle Schulen sind in städtischer Trägerschaft. Der aktuelle Schulentwicklungsplan (SEP) weist EGS und KGS Bensberg als zweizügig, die GGS Bensberg als einzügig aus. Die GGS Bensberg hat allerdings in zwei von vier Jahrgängen die Möglichkeit, auch zwei Züge aufzunehmen. Ausgehend von einer Auslastung von 25 Kindern in einer Klasse können die Grundschulen in Bensberg damit rein rechnerisch 138 Kinder je Einschulungsjahrgang aufnehmen. Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass einzelne Jahrgänge über dieser Zahl liegen. Quelle für die Zahlen in der Tabelle sind für die Spalte „Schulpflichtige Kinder“ eine Auswertung des städtischen Melderegisters, ansonsten Daten des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik, die jeweils zum 15.10. eines jeden Jahrganges erhoben wurden.

Einschulungs- jahrgang	Schulpflichtige Kinder	Angemeldete Kinder	Gesamt schülerzahl	Kinder im Ganztag	Versorgungsquote Ganztag
2008	130	119	519		
2009	161	126	506		
2010	131	109	503		
2011	152	117	500	310	62%
2012	129	125	507	312	62%
2013	135	117	501	310	62%
2014	142	137	514	349	68%
2015	136	141	512		
2016	146				
2017	137				
2018	135				
2019	133				
2020	135				

Frage 2:

Wie ist die Prognose der Entwicklung für die Zahl der grundschulpflichtigen Kinder in Bensberg für das Schuljahr 2016/2017?

Antwort der Verwaltung:

In der Antwort zur Frage 1 ist auch die Entwicklung der schulpflichtigen Kinder dargestellt.

Frage 3:

Wie viele Kinder wurden in den Jahren 2005 bis 2015 in Bensberg beschult, obwohl sie in einem anderen Stadtteil wohnen?

Antwort der Verwaltung:

Die Tabelle unter Frage 1 zeigt, dass es bis 2012 eine relativ deutliche Wanderungsbewegung weg von den Bensberger Schulen gab. Dies erfolgte hauptsächlich in Richtung der Grundschule Heidkamp, die regelmäßig fast die gesamten Kinder aus dem Wohnplatz Lückerath aufnahm. Danach drehte sich die Wanderung in die andere Richtung, insbesondere, weil die Grundschule Heidkamp an ihre Kapazitätsgrenze kam und Kinder ablehnen musste. Insgesamt ist die Schulversorgung in Bensberg zwar knapp bemessen, aber dennoch auskömmlich.

Frage 4:

Wie viele Kinder, die in Bensberg wohnen, wurden in dieser Zeit in einem anderem Stadtteil beschult?

Antwort der Verwaltung:

Siehe Antwort zu Frage 3

Frage 5:

Wie beurteilt die Verwaltung das derzeitige Schulangebot der Offenen Ganztagschule und der Schulverpflegung in Bensberg?

Antwort der Verwaltung:

Die Versorgung mit Plätzen im offenen Ganztage wurde zum Schuljahr 2014/2015 an den drei Bensberger Grundschulen auf 349 erhöht. Diese Erhöhung gelang durch eine provisorische Umnutzung von Räumen in der Katholischen Grundschule Bensberg. Bis dahin wurden die in der Tabelle aufgeführten 310 Plätze in der außerunterrichtlichen Betreuung angeboten.

Im abgelaufenen Schuljahr wurde damit im Bereich Bensberg eine Unterbringungsquote im offenen Ganztage von 68% erreicht (Anteil von Betreuungsplätzen im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl in Bensberg). Zum Vergleich: Die stadtweite Versorgungsquote betrug im gleichen Zeitraum 64%, die landesweite Quote an öffentlichen Schulen im Primarbereich 36% (Quelle: IT NW, Kommunales Bildungsmonitoring). Die hohe Quote in Bensberg wird insbesondere durch die 100%ige Angebotsstruktur der Gemeinschaftsgrundschule Bensberg erreicht, die als offene Ganztagsgrundschule für alle jedem Kind, das an der Schule angenommen wird, auch einen Betreuungsplatz bietet.

Die Betreuungszahlen zeigen, dass sich die Situation in Bensberg nicht wesentlich vom städtischen Durchschnitt unterscheidet, insbesondere ist die Versorgungsquote nicht niedriger als dieser Durchschnitt. Sie ist durchschnittlich sogar etwas höher. Wie in vielen anderen Stadtteilen von Bergisch Gladbach auch gibt es allerdings eine nicht befriedigte Nachfrage in Bensberg, was unter anderem auf ein unzureichendes Raumangebot an den Schulen zurückgeführt und daher deren Ausbau verlangt wird.

Als die Stadt Bergisch Gladbach 2005 ihr Betreuungsangebot an den Grundschulen einführte, geschah dies bereits mit einer angestrebten Versorgungsquote von 40%. Landesweit wurde eine Quote von nur 25% angestrebt. Überwiegend aus Mitteln des Bundesprogramms „Investition Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) wurde sodann an allen Grundschulen ein Raumprogramm umgesetzt, welches die Ausweisung von 40% Betreuungsplätzen an allen Schulen ermöglichte. Inzwischen hat die steigende Nachfrage die angestrebten 40% längst überholt, und die Stadt Bergisch Gladbach hat dem mit ihrer oben genannten, als hervorragend zu bewertenden Versorgungsquote entsprochen. Sie hat damit, wenn auch unter Eingehen mancher Kompromisse, Hervorragendes geleistet, was insbesondere auch für Ihre Schulen gilt.

Kritisch sehe ich die derzeitige Situation der Katholischen Grundschule Bensberg, die durch die zusätzliche Nutzung des Feierraumes zur Erhöhung des Angebotes und dem Auseinanderliegen der Speiseräume und der Küche in der Tat als unbefriedigend zu bezeichnen ist. Das Platzangebot, welches eine Installierung zusätzlicher Kücheneinrichtungen an dieser Schule verhindert, ist unzureichend. Probleme gibt es auch im Bereich der Evangelischen Grundschule Bensberg, wo die Verteilerküche für das Mittagessen zu klein ist. Hier muss das Essen in den Warmhalteboxen bis zum Gebrauch aufbewahrt werden. In der Küche ist auf Grund dieses Sachverhalts für weitere Essensboxen kein Platz mehr. Wegen der Vorschriften im Bereich der Lebensmittelhygiene darf auf andere Räume, die dann für andere Aktivitäten verloren gingen, nicht ausgewichen werden. Zudem fehlt es an Sitzplätzen beim Mittagessen für die Kinder.

Frage 6:

Wie werden die Träger der Einrichtungen unterstützt?

Antwort der Verwaltung:

Um der unbefriedigenden Situation an beiden Schulen im Rahmen des Möglichen abzuhelpfen, werde ich Gespräche anbieten, um kurzfristige und nicht zu kostenintensive Lösungen für einen leichten Platzausbau bzw. den Erhalt des bereits zusätzlich geschaffenen Platzes zu finden. Diese Gespräche wird das Jugendamt unter Einbindung des Liegenschaftsbetriebes und der Schulverwaltung initiieren. Die zuständige Kollegin wird entsprechend auf die Träger des außerunterrichtlichen Angebots und die beiden Schulleitungen zugehen.